Sie wollen anderen die Augen öffnen

Demenzpaten Ehrenamtliche sehen großen Aufklärungsbedarf

Augsburg | noet | „Was wir heute erleben, ist erst die Spitze des Eisbergs“, sagt Michaela Taschner und meint die Alterskrankheit Demenz. Angesichts einer steigenden Lebenserwartung werde auch die Zahl der Erkrankungen zunehmen. Und der Aufklärungsbedarf in der Öffentlichkeit sei groß, ergänzt Manfred Steierer.

Beide gehören zu den Teilnehmern einer Schulung für Demenzpaten, die das Forschungs- und Beratungsinstitut Social Invest Consult (SIC) in Kooperation mit dem Bündnis für Augsburg im Rahmen des Modellprojekts „Kompetenz-Netz Demenz“ durchgeführt hat.

Michaela Taschner arbeitet zeitweise in einer Apotheke. Dort hatte sie bereits häufiger mit Betroffenen und ihren Angehörigen zu tun. Und sie bekam den SIC-Informationsflyer zum Engagement als Demenzpate in die Hand.

„Das hat mein Interesse geweckt“, sagt die Hausfrau aus Hochzoll-Süd, die ihre Freizeit sinnvoll nutzen möchte. „Ich will anderen die Augen öffnen und in der Bevölkerung für mehr Verständnis gegenüber den Betroffenen werben. Demente Menschen würden in der Gesellschaft als „die depperten Alten“ abgestempelt. „Das ist schlimm.“ Michaela Taschner wünscht sich eine Kampagne wie jene gegen Aids.

Manfred Steierer hat ganz persönliche Erfahrungen mit der Krankheit: Ein Familienangehöriger leidet an Alzheimer, der häufigsten Form der Demenz, und wird seit acht Monaten stationär in einer Pflegeeinrichtung versorgt.

Verständnis gefragt

Der selbstständige Diplomkaufmann hat sich bereits in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich betätigt: in der Schuldnerberatung und in der therapeutischen Seelsorge. Jetzt will Steierer seine Kontakte nutzen, um in der Innenstadt und Pfersee das Verständnis für die Kranken und ihre Angehörigen zu mehren. „Sie brauchen kein Mitleid, sondern Verständnis.“

Genau darum geht es dem Demenzpaten. Er soll in den Stadtteilen Einfluss auf das Umfeld der Erkrankten nehmen, dort Multiplikator sein, Kontakte zu Ärzten, Vereinen und Pfarrgemeinden pflegen, als Ansprechpartner für Betroffene, Angehörige, Nachbarn und interessierte Bürger bereitstehen, zudem ein Brückenbauer sein, der zu Fachberatungsstellen vermittelt.

Erfahrungen als Demenzpaten konnten bereits Karin Wieggrebe und Birgit Baur sammeln. „Die Resonanz ist meist positiv“, so die pensionierte Apothekerin Wieggrebe aus Haunstetten. Es würden aber auch kritische Fragen gestellt wie: Was soll das? So etwas braucht man doch gar nicht.

Birgit Baur aus Hochzoll bevorzugt Schulungen und Informationsvorträge. Über ihren Mann, der bei der Polizei arbeitet, hat sie beispielsweise die Gelegenheit erhalten, junge Polizeibeamte mit dem Thema zu konfrontieren. „Viele von ihnen haben schon Erfahrungen im familiären Umfeld gemacht.“

Fakten zur Demenz

- **Deutschland** Rund eine Million Menschen sind hierzulande an Demenz erkrankt.
- **Augsburg** Im Stadtgebiet leiden etwa 3800 Menschen über 65 Jahre an einer mittelschweren oder schweren Demenz. Über die Zahl derer, die an einer leichten Form leiden, liegen keine genauen Zahlen vor.
- **Pflege** Von den Erkrankten werden etwa 60 Prozent im häuslichen Bereich und 40 Prozent in Altenpflegeheimen versorgt. Die Wahrscheinlichkeit in ein Pflegeheim überzusiedeln ist größer als bei anderen Erkrankungen.
- **Demenzpaten** Derzeit sind im Stadtgebiet Augsburg 15 Demenzpaten aktiv: in der Innenstadt, in Göggingen, Haunstetten, Hochzoll, Lechhausen und Pfersee. Bedarf besteht für die Stadtteile Firnhaberau, Hammerschmiede, Herrenbach, Kriegshaber und Oberhausen.
- **Kontakt:** Social Invest Consult Augsburg (Anja Mennen), Frölichstr. 16, Telefon (0821) 22799-19, Fax (0821) 22799-15, E-Mail: demenz-netz@sic-augsburg.de.

Weitere Informationen unter www.mit-alzheimer-leben.de.

Michaela Taschner und Manfred Steierer haben sich in diesem Herbst zu Demenzpaten schulen lassen. In ihren Stadtteilen wollen sie über die weitverbreitete Alterskrankheit aufklären. Foto: Karen Noetzel